

kosten, da es immer wieder einzelne Namen gibt, die stundenlang aufhalten und briefliche Anfragen nötig machen.

Dem Register liegen etwa 75 000 Zettel zugrunde und zum Druck dürften 20 Bogen kaum ausreichen. Ich nehme aber an, daß namentlich das Ortsregister für die künftige Forschung einen beträchtlichen Wert besitzen wird, und zwar über die eigentliche Registerfunktion hinaus als historisch-geographisches ^{tech} Schlagewerk ~~galt~~.

Meine Arbeiten an dem Repertorium sind in den letzten Jahren recht oft gehemmt gewesen. Allein 21 Ferienwochen habe ich seit dem Sommer 1934 in Dozentenlager, Dozentenakademie und beim Heere zugebracht. Daß ich trotz allem so weit gekommen bin, wie ich beschrieben habe, war nur durch Heranziehung einer Hilfskraft möglich. Da ich diese aber aus eigenen Mitteln bezahlte, mußte ich mir, da ich selbst auf ein Dozenten-Stipendium angewiesen bin, ^{darin} eine weitgehende Beschränkung auferlegen.

Ich darf zum Schluß meiner Freude darüber Ausdruck geben, daß eine Fortführung des Repertoriums geplant ist. Ich bin natürlich stets an der inneren Entwicklung dieses schwierigen Unternehmens interessiert, dem ich so viele Kräfte gewidmet habe.

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Tellenbach.